

Vernetzungsstelle für Eine-Welt-Arbeit in der Hellweg-Region

Marc Stefaniak

Die Hellweg-Region zeigt viel Engagement, auch in der „Eine-Welt-Arbeit“. Zahlreiche Initiativen, die humanitäre und entwicklungspolitische Projekte fern dieses Kontinents unterstützen oder initiieren und kirchliche Gruppen, die mit dem Verkauf von Fair-Trade-Produkten einen Beitrag leisten, sind Beispiele dieses Engagements. Um eine Vernetzung all dieser Initiativen in der Hellweg-Region bemüht sich seit 1998 das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) in Hamm. Denn die Bündelung von Kompetenzen, das gegenseitige Stützen und Stärken lohne sich, ermunterte der 1.-FUGe-Vorsitzende Dr. Karl Faulenbach während des Regionaltreffens der Eine-Welt-Initiativen im Forum der Völker. Die 25 teilnehmenden Projektvertreter nutzten das Treffen am 17. Oktober 2007 in Werl zunächst für ein Kennenlernen und einen Austausch. Besonders stark vertreten waren die Eine-Welt-Läden der Region, die sich zumeist schon seit 20 Jahren engagieren: „Aus einem Schrank vom Pastor verkaufen wir unseren fair gehandelten Kaffee nach der Messe“, stellten sich die Lippborger vor. In diesem Zusammenhang formulierte sich schnell ein Anliegen: Eine Übersicht aller Eine-Welt-Läden der Region samt ihrer Öffnungszeiten wäre wünschenswert. In Zukunft wird es das auf der FUGe-Homepage geben.

Das umfangreiche ehrenamtliche Engagement der Initiativen sei seit den von der Politik bestimmten drastischen Gelderkürzungen der vergangenen Jahre bis hin zur Streichung von Mitteln für kommunale entwicklungspolitische Zusammenarbeit schwieriger geworden. Deshalb sei es unerlässlich, „durch vernetztes Handeln gemeinsam stärker zu werden“, betonte Marcos da Costa Melo, FUGe-Koordinator für entwicklungspolitische Zusammenarbeit. So könne beispielsweise die Chance wachsen, überhaupt noch an Förderprogrammen teilzuhaben.

Kooperative und vernetzte Angebote bietet FUGe schon jetzt an: Neben ihrer interessanten Homepage und dem regelmäßig erscheinenden Newsletter, werden Schulen und Bildungseinrichtungen themenbezogene Arbeitsmaterialien angeboten. Die mittlerweile umfassende Mediothek ermöglicht den Verleih und Versand von entwicklungs- und bildungspolitischen Filmen, Büchern etc. Und aus dem jüngsten Regionaltreffen ist ein Pool aus Referenten zu unterschiedlichsten Themen der Entwicklungsarbeit entstanden.



Regionaltreffen der Eine-Welt-Initiativen aus Hamm, Kreise Soest/Unna am 17. Oktober 2007 in Werl Internet: www.fuge-hamm.de



Marcos A. da Costa Melo, Telefon 023 81/4 15 11, Koordinator für entwicklungspolitische Bildungsarbeit (Region Östliches Ruhrgebiet/Soest)

Ulrich Schölermann
WERBUNG UND DRUCK

IHR PARTNER FÜR DEN DRUCK VON GESCHÄFTS- UND PRIVATDRUCKSACHEN

Caldenhofer Weg 66 · 59063 Hamm

Telefon (023 81) 43 13 90

Mobil (0170) 3 13 82 69

Telefax (023 81) 43 14 16

E-Mail info@ulrich-schoelermann.de

Internet www.ulrich-schoelermann.de

Hamm für die Millenniumsziele

Bürgerantrag des FUGe an den Rat der Stadt Hamm

FUGe schlägt dem Rat folgenden

Beschluss vor:

Der Rat der Stadt Hamm

begrüßt die von den Vereinten Nationen im Jahre 2000 verabschiedeten Millenniumsziele (bis 2015) für eine bessere, gerechtere und sicherere Welt,

betont, dass sich die Verpflichtung aus der Millenniumserklärung der UN zwar in erster Linie an die Regierungen der 189 Mitgliedstaaten richten, die die Erklärung unterschrieben haben,

äußert aber gleichwohl seine Bereitschaft, im Rahmen seiner Möglichkeiten an der Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele mitzuwirken und wird in diesem Sinne

prüfen, inwieweit Aktivitäten realisiert werden können.

Die Begründung für diesen Antrag beruht auf der Empfehlung der UN, dass sich auch Kommunen mit diesen Zielen identifizieren sollten. Viele Kommunen in NRW haben inzwischen vergleichbare Beschlüsse gefasst, so z. B. Dortmund, Gelsenkirchen, Herne, Leverkusen, Lünen, Witten und Wuppertal.

Die Staats- und Regierungschefs von 189 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen haben im Jahre 2000 auf einem sog. Millenniums-Gipfel eine ehrgeizige Strategie für eine neue globale Partnerschaft für Entwicklung verabschiedet und folgende acht Entwicklungsziele definiert:

Ziel 1: Bekämpfung von Hunger und Armut weltweit

Ziel 2: Grundschulbildung für alle

Ziel 3: Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frau

Ziel 4: Senkung der Kindersterblichkeit

Ziel 5: Verbesserung der Gesundheit von Müttern

Ziel 6: Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und anderen Krankheiten

Ziel 7: Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit

Ziel 8: Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft

Die an die Kommunen gerichteten Erwartungen beziehen sich vor allem darauf, die Millenniumsziele in der Bevölkerung bekannt zu machen bzw. mitzuhelfen, das Bewusstsein der Bürger für diese Problematik zu schärfen.

Die Weltunion der Kommunen sowie der Europäische Rat der Gemeinden und der Deutsche Städtetag haben den Appell der Vereinten Nationen aufgegriffen und eine Millenniums-Erklärung der Kommunen verabschiedet, die die einzelnen Kom-



Die UN-Millenniumsziele:

Ziel 1

Beseitigung der extremen Armut und des Hungers in der Welt bis 2015.

munen unterschreiben und damit ihre Unterstützung für die Millenniums-Entwicklungsziele zum Ausdruck bringen können (vgl. dazu den obigen Antrag).

Es werden in der Erläuterung zum Antrag sehr konkrete Maßnahmen genannt, die im Handlungsrahmen der Kommunen liegen:

- Information und Bewusstseinsbildung

- Vernetzung und Konzentration von Aktivitäten
- Förderung einer global denkenden und in diesem Sinne Verantwortung übernehmenden Kommunalpolitik
- Unterstützung der Kommunen in den Ländern des Südens

Vergleiche dazu:

www.millenniumcampaign.de

Die acht Millenniumsziele der Vereinten Nationen

